

Kein klares Nein mehr aus Kornwestheim

Die Initiatoren des Landschaftsmodells Nordost-Ring stellen ihre Tunnel-Pläne den Stadträten vor.

Von Werner Waldner

Das ist die beste Variante, die uns bisher vorgestellt worden ist.“ Sollte Rüdiger Stihl nach diesen Worten des CDU-Fraktionsvorsitzenden Hans Bartholomä Hoffnung gehegt haben, dass er in Kornwestheim Befürworter für die Idee gefunden hat, den Nordost-Ring in einem Tunnel verschwinden zu lassen, dann waren sie mit dem nächsten Satz wieder dahin. „Aber sie ist lange nicht gut genug. Wir würden sie Stand heute ablehnen“, fuhr Bartholomä fort. Und auch andere Stadträte ließen durchscheinen, dass sie den Nordost-Ring nicht haben wollen – weder oberirdisch noch in einem Tunnel.

Was ist das Landschaftsmodell?

Vereinfacht gesagt: Es ist die Idee, den Nordost-Ring auf einer Länge von 10,7 Kilometern unter der Erde verschwinden zu lassen. Anschlussstellen mit kurzen Rampen soll es in Fellbach, Waiblingen, Hegnach und Remseck geben. In Kornwestheim wird der Nordost-Ring südöstlich vom Hornbergdurchlass mit der B27 verbunden, und zwar unter der Erde. Stihl geht von Kosten in Höhe von 1,4 Milliarden Euro aus. Der Unternehmer aus Waiblingen mit Wohnsitz in Remseck sieht zu diesem Tunnel keine Alternative. Die Bahn sei wegen des desolaten Zustands ihrer Infrastruktur nicht in der Lage, zusätzliche Güter zu transportieren, erläuterte Stihl. Obgleich immer mehr Waren von A nach B gebracht würden, stagniere der Anteil der Bahn am Gütertransport. „Güter werden geradezu auf die Straße gezwungen“, so seine Erfahrung.

Wie wird der Tunnel gebaut?

Teils in bergmännischer, teils – so auch in Kornwestheim – in offener Bauweise. Über den zwei Tunnelröhren soll eine zwei Meter hohe Schicht mit Mutterboden aufgebracht werden, sagte Karl Stahr. Dabei soll der vorhandene Boden wieder genutzt werden. „Die landwirtschaftliche Nutzung ist in gleichem Maße wie vorher möglich“, sagte der Agrarwissenschaftler.

Was sagen die Stadträte dazu?

Sie hatten viele Fragen und deuteten an, dass sie von den Plänen nicht überzeugt sind – unter anderem deshalb, weil laut einer Verkehrsprognose der Tunnel-Nordost-Ring an diversen Stellen zu einer Verkehrszunahme führt. So wird die B27 nördlich von Kornwestheim sowie die Magistralen in der Stadt mehr Verkehr aufnehmen müssen. Kann die B27 überhaupt mehr Verkehr aufnehmen? Das wollte Susann Boll-Simmler (Grüne) wissen. Martin Ergenzinger (CDU) sprang ihr bei. Ludwigsburg habe riesengroße Verkehrsprobleme.